



über die 3. Sitzung  
des Jugendhilfeausschusses  
am Dienstag, dem 13. September 2005  
im Sitzungssaal II des Rathauses

Beginn: 17:00 Uhr  
Ende: 19:00 Uhr

## Anwesend

### Ratsmitglieder SPD

Frau Bartosch  
Frau Dyduch  
Herr Klanke  
Frau Mann

### Ratsmitglieder CDU

Herr Plümpe  
Frau Scharrenbach  
Herr Weber

### Ratsmitglieder Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Frau Möller

### Sachkundige Bürger/Bürgerinnen

Herr Hinterseer  
Herr Kusber  
Herr Reinholz  
Frau Sändker  
Herr Theis

### Beratendes Mitglied FDP

Herr Bremmer

### Beratende Mitglieder

Herr Kampmann  
Herr Klose  
Herr Krampe  
Herr Ritter  
Herr Schlaweck  
Herr Treese  
Frau Werner

### Verwaltung

Herr Brüggemann  
Herr Dunker  
Herr Güldenhaupt  
Herr Peske

## Gäste

Frau Jaenecke

entschuldigt fehlten

Herr Brumberg

Herr Dr. Frey

Frau Hartmann

Frau Jaeger

Herr Kemna

Frau Dr. Krumme

Herr Reinholz

Herr Töpfer

Herr Wecker

Frau **Dyduch** eröffnete die Sitzung und begrüßte die Ausschussmitglieder sowie die anwesenden Gäste und Frau Jaenecke, Initiatorin der Aktion „Fördermahl“.

Im Anschluss daran wurde Herr Klose von der Bundesagentur für Arbeit als Mitglied des Ausschusses verpflichtet.

Änderungen zur Tagesordnung ergaben sich nicht.

## A. Öffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1.	Bericht über die Aktion Förderma(h)l Berichterstattung: Frau Susanne Janecke, Herr Klaus Güldenhaupt (FörJu)	
2.	Entwicklungs- und Betreuungskonzept für Kinder in Kamen	
3.	Übernahme von Trägeranteilen der konfessionellen Kindergarten- träger	106/2005
4.	Förderung zur Einrichtung von Spielgruppen hier: Ev. Kirchengemeinde Kamen-Südkamen	105/2005
5.	Nachmittagsbetreuung für 10- bis 14-Jährige hier: Antrag der CDU-Fraktion Bericht der Verwaltung	
6.	Ferienaktionen 2005 Bericht der Verwaltung	
7.	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	

## A. Öffentlicher Teil

### Zu TOP 1.

Bericht über die Aktion Förderma(h)  
Berichterstattung: Frau Susanne Janecke, Herr Klaus Güldenhaupt  
(FörJu)

Zunächst stellte Herr **Güldenhaupt**, Vorsitzender des Fördervereins für Jugendhilfe, die Aktionen des Fördervereines, der seit 2 Jahren aktive Kinder- und Jugendhilfe leistet, dar.  
Anschließend referierte er über die ergänzenden Aufgaben des Fördervereines für die „Aktion Förderma(h)“, die sich auf die finanzielle Abwicklung der Essensbezuschung sowie auf die Unterstützung der organisatorischen Tätigkeiten zwischen Schulen und „Aktion Förderma(h)“ beschränkt.

Frau **Jaenecke** stellte die „Aktion Förderma(h)“, die sie gemeinsam mit Frau Faulhaber initiiert hat, vor und sprach zunächst über die Hintergründe, die zu der Initiative „Aktion Förderma(h)“ geführt hatten.  
Anschließend referierte sie über ihren Aufgabenbereich, der sich in erster Linie mit der Aquirierung von Spendern befasst. Mittlerweile seien über Firmen und Privatspenden rd. 6.000 € eingegangen.  
Die Richtlinien zur Förderung würden gemeinsam mit dem Förderverein für Jugendhilfe erarbeitet und in einer anschl. Schulkonferenz im Oktober vorgestellt.  
Frau Jaenecke schloss mit der Information wie jeder spenden kann, sowie mit der Bitte, im Bekanntenkreis eines jeden Ausschussmitgliedes für die Aktion zu werben, das Referat ab.

### Zu TOP 2.

Entwicklungs- und Betreuungskonzept für Kinder in Kamen

Herr **Brüggemann** stellte das Konzept vor und wies im Besonderen auf die Bedarfsabfrage zum Tagesbetreuungsausbaugesetz hin.  
Er stellte dar, dass es sich um einen Bedarfsplan handle, der mit einem ausführlichen Analyseteil eine sichere Prognose für die kommenden fünf Jahre abgebe, mit der Konsequenz, zum Kindergartenjahr 2006/2007 auf der Grundlage der dargestellten demografischen Entwicklung, vier Gruppen schließen zu müssen, da man sich keine kostenintensiven Leerstände leisten könne.  
Diese Gruppenreduzierungen würden mit den Kindergartenträgern in Vorgesprächen diskutiert und dem Jugendhilfeausschuss in der kommenden Sitzung als Beschlussvorschlag vorgelegt.

Frau **Scharrenbach** bewertete das Betreuungskonzept für die CDU-Fraktion als positiv. Kritik und Anregungen gäbe es lediglich in den Punkten

- Anteil der Migrantenkinder pro Einrichtung,
- Früherkennung riskanter Entwicklungen von Kindern, die hohe erzieherische Defizite aufweisen,  
(Bezug nehmend auf diesen Punkt solle über eine intensivere Unterstützung der Sozialen Dienste in Form von Sprechstunden in den Tageseinrichtungen und präventiven Aktionen und Maßnahmen nachgedacht werden.)

- Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtungen und Schulen mit dem Vorschlag, einmal jährlich eine zentrale Veranstaltung durchzuführen.

Frau **Möller** bewertete für ihre Fraktion das Konzept als sehr umfassend, gab allerdings an, dass der Stellenwert der vorschulischen Arbeit nicht deutlich genug dargestellt sei. Gleichzeitig würde der Hinweis auf bevorstehende Schließungen von Gruppen die Arbeit vor Ort lähmen. Die statistisch dargestellten freien Plätze würden auf Grund des Stichtages 31.07. einen falschen Eindruck vermitteln. Entscheidend sei die tatsächliche Anzahl der Kinder im Laufe des Kindergartenjahres.

Herr **Klanke** bewertete für seine Fraktion das Entwicklungs- und Betreuungskonzept als gute Voraussetzung einer sicheren Planung für die nächsten Jahre. Bei der Sprachförderung müsse allerdings noch einiges getan werden. Er unterstrich ausdrücklich eine gute Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Schule.

Herr **Bremmer** machte für die FDP-Fraktion deutlich, dass sich die Kommunen im Rahmen der Elementarförderung, entsprechend der Konzeption der jetzigen Landesregierung, auf die Einrichtung von Familienzentren konzentrieren solle. Gleichzeitig müsse man verbindliche Sprachtests und Sprachförderung betreiben, um den Integrationsvorhaben einen Sinn zu geben.

Frau **Möller** stellte dar, dass die Umsetzung der Bildungsvereinbarung in den Kindertageseinrichtungen eine große Weiterentwicklung darstelle, die nicht genug gewürdigt würde.

Herr **Brüggemann** bezog sich auf die Kommentare der einzelnen Fraktionen zum Entwicklungs- und Betreuungskonzept und nahm den Vorschlag der zentralen Veranstaltung von Kindergärten / Schule von Frau Scharrenbach auf, wies jedoch auf die schon regelmäßig stattfindenden dezentralen Veranstaltungen in den Stadtteilen hin.

Er sagte zu, den Sinn zentraler Veranstaltungen mit den Schulen und Kindergärten zu diskutieren.

Die Förderung der Kinder und deren Familien mit Migrationshintergrund sei natürlich ein Thema, das speziell in der elementaren Förderung primär zu behandeln sei, allerdings sei auch ein hoher Bedarf für deutsche Kinder mit sozialen Defiziten ersichtlich.

Zur Stellungnahme der FDP-Fraktion erwiderte Herr Brüggemann, dass Kamen sowohl auf Vorgaben der alten Landesregierung als auch auf Bedarfe, die sich in einzelnen Tageseinrichtungen entwickelten, immer sehr flexibel gefördert habe und das auch in Zukunft beibehalten wolle.

Herr **Güldenhaupt** wies auf die Landesförderung hin, die nur bei einem Anteil von mind. 50 % Migrantenkinder in einer Kindergartengruppe gezahlt würde, das seien in diesem Jahr 9 Gruppen. Aber der Bedarf sei weitaus höher. Auch an einigen Grundschulen werde ein halbes Jahr vor der Einschulung Sprachförderung durchgeführt. Das alles sei sehr positiv, aber im Ergebnis nicht ausreichend. Dementsprechend müsse ein umfangreiches Konzept der Sprachförderung auf kommunaler Ebene gestaltet werden. Dieser Herausforderung werde sich der Förderverein für Jugendhilfe stellen, Bedarfe ermitteln und mittelfristig entsprechende Förderkonzepte umsetzen.

Die Empfehlung, Sprechstunden des ASD in den Kindergärten anzubieten, sei personell sehr schwierig. Der ASD biete bereits Sprechstunden in den Stadtteilen an. Diese Form sei sehr konstruktiv und würde von den Menschen, die Hilfe in Anspruch nehmen wollten, sehr gut angenommen.

Frau **Möller** empfahl, die vorher diskutierten Veranstaltungen „Kindergarten/Schule“ weiterhin dezentral zu organisieren, weil nur der Austausch zwischen Tageseinrichtung und Schule auf Schulbezirksebene einen Sinn machen würde.

Zu den Sprechstunden des ASD in den Kindertageseinrichtungen gab sie zu bedenken, dass die Hemmschwelle, familiäre Probleme in Einrichtungen anzusprechen, zu groß wäre. Sie plädierte, wie von Frau Scharrenbach vorgeschlagen, für eventuelle Sprechstunden der Erziehungsberatungsstelle in den Tageseinrichtungen.

Frau **Scharrenbach** machte deutlich, dass es für den Jugendhilfeausschuss legitim sei, in Bereichen der Tageseinrichtungen Vorschläge zu machen, vor allem im Hinblick auf die Sprachförderung. Hier sollte man analysieren, in wie weit die Kinder eigentlich ihre Erstsprache beherrschen, um erfolgreich Sprachförderung zu betreiben. Bei einer Sprachförderung sollten auch die Eltern eingebunden werden.

Zu den Reaktionen der Veranstaltung Kindergarten/Schule solle man durch Befragung der Tageseinrichtungen feststellen, ob eine einmal jährlich stattfindende zentrale Veranstaltung Sinn mache oder nicht.

Herr **Ritter** bewertete das Entwicklungs- und Betreuungskonzept als gute Grundlage der zukünftigen Planung für Träger und Stadt. Gleichzeitig bezeichnete er den 31.07. des Jahres als Stichtag für die Anzahl der Kinder in einer Tageseinrichtung als richtig, weil die Kinder, die bis zum 31.07. des Jahres drei Jahre alt seien, einen Rechtsanspruch haben. Er empfahl einen zusätzlichen Stichtag für die Kinder, die im Laufe des ersten Halbjahres drei Jahre alt und einen Kindergartenplatz nachfragen würden.

Zu den vorher genannten Empfehlung, Sprechstunden des ASD zu installieren, teilte Herr Ritter mit, dass die Träger in der Lage seien, die Defizite zu benennen, aber an die Eltern nur schwer herankämen.

Herr **Brüggemann** machte nochmals deutlich, dass die Kommune keine Leerstände in den Einrichtungen finanzieren könne. Dort, wo Schließungen auf Grund der demografischen Entwicklung notwendig würden, müssten diese auch durchgeführt werden. Es gäbe auch dann noch ausreichend Kapazitäten für flexible Angebote. Gleichzeitig empfahl Herr Brüggemann, dann betroffenes Personal in die „Offene Ganztagschule“ zu überführen.

Zu TOP 3.

106/2005

Übernahme von Trägeranteilen der konfessionellen Kindergartenträger

Die Übernahme der Anteile der konfessionellen Träger begründete Herr **Brüggemann** mit der angespannten wirtschaftlichen Lage der kirchlichen Träger. Die Vereinbarung mit den Trägern sei zunächst auf drei Jahre befristet. Gleichzeitig werde, sollten sich die wirtschaftlichen Voraussetzungen verändern, eine Revisionsklausel formuliert.

Auf der Grundlage der Koalitionsvereinbarungen auf Landesebene geht Herr Brüggemann von einer teilweisen Refinanzierung der kommunalen Zuschüsse durch eine Landesförderung aus.

Herr **Ritter** machte deutlich, dass Kamen eine der ersten Kommunen im Kreis sei, die mit den beiden Kirchen eine entsprechende Vereinbarung getroffen habe. In Kamen sei wie immer zwischen Trägern und Kommune fair verhandelt worden.

Herr Ritter machte in diesem Zusammenhang deutlich, dass NRW das einzige Bundesland sei, das Kirchen nicht als „arme Träger“ anerkennt. In diesem Zusammenhang sollen ab September Gespräche zwischen Trägern und Landesregierung beginnen.

Die Mitteilungsvorlage wurde zustimmend zur Kenntnis genommen.

Zu TOP 4.

105/2005

Förderung zur Einrichtung von Spielgruppen  
hier: Ev. Kirchengemeinde Kamen-Südkamen

Herr **Peske** verwies auf den Antrag der ev. Kirchengemeinde Kamen-Südkamen und empfahl u.a. auf Grund des festgestellten Bedarfs bei der Bedarfsabfrage zum Entwicklungs- und Betreuungskonzept, dem Antrag zuzustimmen.

#### **Beschluss:**

Die Stadt Kamen fördert die Einrichtung einer weiteren Spielgruppe der Ev. Kirchengemeinde Kamen-Südkamen mit einem freiwilligen monatlichen Zuschuss in Höhe von 383,47 €, vorbehaltlich der durch den Rat der Stadt Kamen bereitgestellten Haushaltsmittel.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig angenommen

Zu TOP 5.

Nachmittagsbetreuung für 10- bis 14-Jährige  
hier: Antrag der CDU-Fraktion  
Bericht der Verwaltung

Im Rahmen der Nachmittagsbetreuung im Sekundarbereich berichtete Herr **Dunker** zum Einen vom gemäß Landesjugendplan, Pos. 2.2 geförderten Projekt „Schülercafe am Mittag“ im JFZ Kamen, das in Kooperation mit der Kamener Hauptschule für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf angeboten wird, und zum Anderen von „Work and Fun“, ein weiteres vom Land gefördertes Projekt, das Schüler für Ferienjobs ausbildet.

Zu TOP 6.

Ferienaktionen 2005  
Bericht der Verwaltung

Von Herrn **Dunker** wurden die auf drei Schwerpunkte basierten Ferienaktionen 2005 dargestellt:

1. „Minikamen“ und weitere Sport- und Spielaktionen für Kinder vor Ort
2. Trendsport- und Kulturangebote für Jugendliche vor Ort
3. - Ferienfreizeit für Kinder in Mecklenburg-Vorpommern, für Jugendliche in Frankreich  
Diese Freizeiten werden primär für Kinder und Jugendliche, die erzieherische Defizite haben, in enger Zusammenarbeit mit den Sozialen Diensten organisiert.  
- Trilaterales Treffen für Jugendliche in Frankreich, eine Maßnahme, die bereits zum 4. Mal mit Kamener Beteiligung veranstaltet worden ist. Hier treffen sich deutsche, französische und polnische Jugendliche, um politische Themen miteinander zu diskutieren und in Form von Projekten vorzustellen.

Für die Ferienspiele 2006 regte Herr **Theis** an, Verbindung mit der AWO-Segelgruppe aufzunehmen, die gemeinsam mit der Stadt eine Segelfreizeit an der Möhne anbieten könnte.

Zu TOP 7.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Mitteilungen der Verwaltung lagen nicht vor.

Anfragen ergaben sich nicht.

gez. Dyduch  
Vorsitzende

gez. Güldenhaupt  
Schriftführer